

UNSEREN STANDORT LUDWIGSHAFEN SICHERN!

Die heute vom **BASF-Management** angekündigten Anlagenschließungen und die Sparmaßnahmen in Höhe von jährlich 500 Millionen Euro, davon ein Großteil an unserem Standort Ludwigshafen, sind ein **harter Schlag für die hart und engagiert arbeitende Standortbelegschaft.**

Es geht um nicht weniger als die Zukunft unseres Standortes, unsere Existenz, unsere Zukunft. Die Zukunft bleibt im Vorstandssprech eine Ankündigung. Die Anlagenschließungen, Einsparungen und Personalabbau sind das einzig Konkrete.

Wir sind aber nicht Nummern in Zahlenkolonnen. Wir sind das Hirn, das Herz und die Kraft unserer BASF.

Das Ende für die nagelneue, modernste TDI-Anlage der Welt betrifft ca. 250 Kolleginnen und Kollegen. Ein unfassbares Versagen von Management und Folge des Sparens an der falschen Stelle. **Weitere Anlagen sollen geschlossen werden. Das betrifft ca. 400 Kolleginnen und Kollegen bis 2026. Keiner wird entlassen – das ist gut. Der BR konnte wichtige Vereinbarungen zum Schutz und zur Qualifizierung vereinbaren. Aber jetzt kommt es auf die faire Umsetzung für jeden Einzelnen an.**

Deswegen setzen IGBCE und Betriebsrat alles daran, mit hohem Tempo Klarheit zu schaffen für jeden und jede. **Jede und Jeder wird gebraucht!**

WIR FORDERN:

- Die Umstrukturierungs- und Sparmaßnahmen der Konzernspitze dürfen nicht zu Lasten der Mitarbeiter*innen durchgezogen werden! Keine Leistungsverdichtung sondern mehr Investition in die Mitarbeitenden.
- Wir brauchen volle Kraft für die Zukunft des Standortes! BASF muss als weltweit größtes Chemieunternehmen in den nächsten Jahren eine Pionierrolle im Auf- und Ausbau von nachhaltigen Produkten einnehmen.
- Die Transformation jetzt anpacken und in den Standort investieren und unseren Stammstandort modernisieren.
- Wir Beschäftigte halten zusammen und wir wollen die BASF zusammenhalten. Eine BASF-Ein Verbund-Eine Zukunft!

DIESE VIER GRUNDSÄTZE LEITEN UNS:

Erstens: Mit Klugheit vorgehen, nicht mit der Brechstange!

Es sollen Kosten gedrückt, Services eingestellt oder outsourct oder in einen Hub verlagert werden. Hauptsache die Excel-Tabelle stimmt. Wir kennen diese Vorgehensweise bereits und sie hat uns noch nie weitergebracht. Klar ist: Ein Sparprogramm nach Schema F. – einfach nur überall pauschal zu kürzen – ist kurzsichtig und führt zu neuen Problemen. **Dafür kämpfen wir: Bei allen Entscheidungen auf unsere Kolleginnen und Kollegen hören, die geballte Erfahrung der Praxis muss einbezogen werden!**

Zweitens: Investitionen in Innovationen und Qualifizierung hier am Standort!

Große Investitionen am Standort Ludwigshafen müssen das Ziel für die kommenden Jahre sein. Fortschritt darf nicht durch kurzfristige Kosteneinsparungen gefährdet werden. Die aktuelle Energiekrise darf sich nicht zum dauerhaften Standortnachteil entwickeln. **Dafür kämpfen wir: ein Sondervermögen „Energie“ um die Herausforderungen der Transformation und Kostensteigerung zu bewältigen. Stabile Services, damit die Funktionalität des integrierten Verbundstandortes im Zuge der Weiterentwicklung sichergestellt wird. Strategische Zukunftsthemen forcieren, statt drosseln! BASF muss stärker in innovative Technologien investieren (z.B. biotechnologische Verfahren). Transformation und Innovation können nur mit einer guten Qualifikation erreicht werden.**

Drittens: Kluge Personalentwicklung hier am Standort!

Auch unser Standort Ludwigshafen ist vom Fachkräftemangel betroffen. Die Zeiten, in denen man einfach nur mit dem Namen BASF punktet, sind vorbei. Der Blick über den Teller-

rand zeigt: Die Konkurrenz schläft nicht; BASF verliert die Sonderstellung. Hinzu kommt die Außenwirkung: Bewerber*innen werden durch negative Schlagzeilen des Unternehmens verunsichert und zweifeln an der langfristigen Perspektiven für sich bei BASF. Das Ergebnis: Man bewirbt sich woanders. **Dafür kämpfen wir: Jetzt heißt es, gute Bedingungen durch moderne Arbeits- und Ausbildungsplätze zu schaffen.**

Viertens: Über den Tellerrand schauen und sich einmischen!

Fiebersaft, Schmerzmittel oder Antibiotika – viele Medikamente sind inzwischen Mangelware in Deutschland. Die Automobilindustrie hat ebenfalls unter den weltweiten Lieferschwierigkeiten massiv gelitten. Das ist unter anderem ein Ergebnis der Verlagerung von Produktionsstätten außerhalb Europas. Die strategische Ausrichtung der BASF muss deshalb sein, auch in Zukunft ihren Beitrag zur Versorgungssicherheit von Europa zu leisten. Um die Verfügbarkeit von Produktketten zu gewährleisten, muss die Lieferkette durch europäische Unabhängigkeit garantiert sein. Eine Auslagerung der Produktion – beispielsweise nach China und USA – gefährdet diese Unabhängigkeit und verschärft Engpässe. Wir müssen unsere Resilienz erhöhen. Eine starke industrielle Basis ist die Voraussetzung für eine gute Krisenbewältigung“. **Dafür kämpfen wir: Die IGBCE arbeitet für eine gute Zukunft der Chemieindustrie in Ludwigshafen, im Bundesland und in Deutschland. Alle müssen ihre Prioritäten auf Zukunft und Sicherheit ausrichten: Im Hinblick auf die Transformation muss eine Abkehr vom zehn Prozent Plus Renditeziel erfolgen. Standortsicherung geht vor Gewinnmaximierung!**



Fragen, Meinungen direkt per Mail an sparprogramm.basf@igbce.de